

Bachelorarbeit

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie – gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie – eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Wichtige Hinweise zum Thema Bachelorarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- sind in der Lage, in geeigneten Quellen zu recherchieren.
- können thematische Dokumentationen erstellen.
- können wissenschaftliche Studien lesen, verstehen und beurteilen.
- verfügen über die Fähigkeit, Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen.

ECTS

12.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Voraussetzungen/Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, professurspezifische Kolloquien).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin, Erich Schmidt Verlag (13. neu bearb. und erw. Auflage).

Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt, Campus Verlag (12. völlig neu bearb. Auflage).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-FEBA11.EN/BBa	Weisser Jan	18.09.2017 - 23.12.2017		

Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht)

Das Modul Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht) startet mit einer Reihe von Informationsveranstaltungen über bildungspolitische Hintergründe und kantonale sonderpädagogische Konzepte, über spezialisierte Arbeitsbereiche im logopädischen Berufsfeld sowie über berufspolitische Fragestellungen:

- Sonderpädagogischen Konzepte der Nordwestschweizer Kantone
- Logopädie in der Frühförderung
- Logopädie im Schweizer Paraplegikerzentrum
- Logopädie in einer Heilpädagogischen Schule
- Logopädie in einer Universitätsklinik
- Der DLV (Deutscheschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband) stellt sich vor und informiert über berufspolitische Fragestellungen und über die Tätigkeit des Berufsverbandes.

Im weiteren Verlauf erhalten die Studierenden einen Überblick über die internationale, nationale und lokale Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung, insbesondere über die Gesetzgebung im Kontext logopädischen Handelns.

ECTS

3.0

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen/Empfehlungen

Kompensationsmodul gemäss §12 des Studienreglementes Logopädie (Übergangsbestimmungen). Die Lehrveranstaltung wird nur einmalig im HS17 angeboten und ist zwingend zu besuchen.

Leistungsnachweis

- Kurzreferat (Vorbereitung im Selbststudium, Referat in einer Lehrveranstaltung)
- Schriftliche Prüfung
- Die Bewertung erfolgt im binären System

Literatur

- Konzept Sonderpädagogik 2020 (2013). Download: http://edudoc.ch/record/109034/files/Konzept_Sonderpaedagogik_SO.pdf
- Sonderpädagogisches Konzept für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt (2010). Download: http://edudoc.ch/record/37945/files/BS-BL_Sonderpaedagogisches_Konzept_def.pdf
- Verordnung über die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen schulischen Bedürfnissen (2015). Download: <https://gesetzessammlungen.ag.ch/frontend/versions/2092?locale=de>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPBFL11.EN/BBa	Challand Veronika, Bucheli Sandra	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	14:15 - 16:00

En route vers le niveau B2+: mise à niveau en français langue étrangère

Ce cours vous soutiendra dans l'acquisition de compétences langagières équivalentes au niveau B2+ (DELF B2 avec 75 points).

Il offre la possibilité:

- de prendre confiance en parlant en français
- d'améliorer vos compétences de lecture et d'écoute
- d'apprendre à planifier et à écrire différents genres de textes
- de réviser des points de grammaire et vocabulaire

Des activités de préparation à l'examen DELF B2 ainsi qu'un travail sur les compétences langagières nécessaires aux études et à l'enseignement du français au niveau primaire sont également proposés.

Les étudiant-e-s mènent une réflexion sur leur propre compétence d'apprentissage en langues. Les travaux effectués dans le cadre du module sont évalués en continu par les formatrices (feedbacks personnalisés) et par les étudiant-e-s elles- / eux-mêmes.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

Ce cours de mise à niveau s'adresse exclusivement aux étudiant-e-s qui doivent attester du niveau B2+.

Bemerkung: Zwisemestriger Kurs (14-täglic) mit Beginn HS17.

Leistungsnachweis

Participation active au cours, travail individuel régulier.

Literatur

Des photocopiés et des fiches de travail complémentaires seront distribués tout au long du cours.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/BBa	Gauthier Sylvia	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	10:15 - 12:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/AGa	Desgrippes Magalie	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-SKB2FR11.EN/SOa	Trommer Bernadette	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	16:15 - 18:00

Erweiterung medizinische Grundlagen

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung stehen anatomische und physiologische Grundlagen der Neurologie. Thematisiert werden die Ursachen (Pathophysiologie), die Folgen und die Behandlung von Krankheiten und unfallbedingten Schädigungen des zentralen und peripheren Nervensystems und der Muskeln. Die Lehrveranstaltung beginnt mit der Vermittlung der Anatomie und Physiologie des Nervensystems und bearbeitet dann die wichtigsten Kapitel der Neurologie, aufgeteilt in zerebrale Ischämien und Blutungen, Schädelhirntrauma, Entzündungen und Infektionen, Hirntumoren, Epilepsien, Demenzen, extrapyramidale Syndrome, Kleinhirnsyndrome, Entwicklungsstörungen, Neuropathien und Myopathien. Bei allen Kapiteln wird der Schwerpunkt auf die neurologischen Ausfallbilder gelegt, die mit den Inhalten der Logopädie verbunden sind, d.h. die eine Auswirkung auf die Funktionen der Sprache, der Stimme und des Schluckens sowie auf neuropsychologische Funktionen der Kommunikation haben.

Als Vorbereitung für den Leistungsnachweis werden regelmässige Fragen zum Themenfeld Neurologie gestellt und Antworten diskutiert.

Die Studierenden

- kennen die beschriebenen professionsspezifischen Inhalte und können diese in Bezug zu Barrieren in Sprache und Kommunikation setzen
- sind in der Lage ihr logopädisches Denken und Handeln mit dahinterstehenden theoretischen Konzepten zu verknüpfen
- können wesentliche Fachinhalte für die interdisziplinäre Zusammenarbeit reflektieren

Die Lehrveranstaltung wird als Kompensationsmodul geführt und kann nur gemäss den Übergangsbestimmungen §12 des Studienreglements Logopädie belegt werden. Die betroffenen Studierenden belegen dieses Kompensationsmodul zwingend im HS17.

Termine jeweils von 16 bis 19 Uhr, Mo 25.09.2017/ Mo 09.10.2017/ Mo 23.10.2017/Mo 30.10.2017/Mo 13.11.2017/Mo 20.11.2017/Mo 04.12.2017/Mo 18.12.2017.

An anderen Daten KEINE Veranstaltung.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Kompensationsmodul

Voraussetzungen/Empfehlungen

siehe Hinweis "Kompensationsmodul" in der Beschreibung der Lehrveranstaltung

Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung in der Prüfungswoche (KW 2, 2018)

Bewertung im binären System

Literatur

Poock, Klaus und Hacke, Werner (2006): *Neurologie*. Heidelberg: Springer.

Netter, Frank Henry (2006): *Neurologie*. Stuttgart: Thieme.

Weitere Literatur nach Angaben des Dozenten.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-B-LOGO-EWMG11.EN/BBa	Ettlin Thierry Marc	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	16:15 - 19:00

FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-BIGBAND:1v8.EN/AGa	Athanas Stephan	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	18:00 - 20:00

IAL: Individuelle Vertiefung Kompetenzbereich Sprache

Mit der individuellen Arbeitsleistung setzen sich die Studierenden selbstständig vertieft mit einer Fragestellung auf dem Gebiet logopädischen Wissens und Könnens in Bezug auf Sprache (in Abgrenzung zu Sprechen, Stimme und Schlucken) auseinander. Sie greifen ein Thema aus der Modulgruppe „Kompetenzbereich Sprache“ auf, generieren eine Fragestellung und bearbeiten diese in Form einer schriftlichen Arbeit mit Hilfe von unterschiedlicher wissenschaftlicher Literatur. Die Arbeit dient der Erarbeitung von Spezialwissen, der Entfaltung eines Themas und der Praxis wissenschaftlichen Schreibens. Sie enthält anhand von Literatur reproduzierende sowie diskutierende und kommentierende Anteile.

Die Studierenden sind in der Auswahl des Modulanlasses und des Themas frei. Für die Auswahl, Einordnung und ausreichende Spezifizierung ihres Themas können die Studierenden Einteilungen und Ebenen von Modellen aus den Bezugswissenschaften als Hilfe heranziehen, z.B. Langage vs. Langue, Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit, Produktion vs. Rezeption, Struktur vs. Prozess, Kompetenz vs. Performanz, Prävention vs. Intervention, linguistische Ebenen, genese- und symptombezogene Einteilungen, stufenbezogene Einteilungen, institutionelle Einteilungen usw.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen/Empfehlungen

Module vom Typ „Individuelle Arbeitsleistung“ können **entweder im Herbst- oder im Frühjahrssemester** belegt werden; die Belegung setzt voraus, dass ein weiteres Modul derselben Modulgruppe belegt wird.

Leistungsnachweis

Umfang: 9-11 Seiten, Arial 11, Zeilenabstand 1.15 (inkl. Literaturverzeichnis, exkl. Titelblatt und Inhaltsverzeichnis).

Abgabetermin: 10.01.18, per Mail und ausgedruckt ins Fach von Kelly Hupfer. Als Rückmeldung wird den Studierenden das ausgefüllte Beurteilungsraster zugestellt.

Literatur

Dahinden, Urs; Sturzenegger, Sabina und Neuroni, Alessia (2006): *Wissenschaftliches Arbeiten in den Kommunikationswissenschaften*. Bern.

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2012): *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh.

Grohnfeldt, Manfred (2009) (Hrsg.): *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie*. 1-5 Teilband. Stuttgart: Kohlhammer.

Moodle

Die Beurteilungskriterien sind ab Herbst 2017 im Moodlekurs einsehbar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-FDKSP1A.EN/BBa	Blechsmidt Anja	18.09.2017 - 23.12.2017		

Improve your English from B2 to C1 level

ACHTUNG: Falkultative und SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG – ohne Credits!

This course is aimed at students who need to improve their English from B2 level on the Common European Scale of Reference (CEFR) to a higher level in order to be able to continue studying English in the Hauptstudium. If you scored approximately **60-79 points on the Oxford Placement Test**, you will need to study continually throughout the year to reach the required B2+ level in June 2018.

The objectives of this course are to support students in their self-study of English through the systematic revision and practice of key language points every second week.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts;
- gain confidence in speaking;
- learn to plan and write texts of various types;
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

Studying in a group is more motivating than working alone and there will be the opportunity to ask questions and build on what you already know while following a varied and well-structured course of study. Although this is a voluntary, not-for-credit course, you will be expected to complete your self-studies, a number of short tests and writing tasks.

Please note:

This is part 1 of the course and takes place fortnightly. Part 2 takes place in the following spring semester.

Wichtig:

- Studierende des Bachelorstudiums müssen vor Eintritt ins Hauptstudium eine Sprachkompetenz auf B2-Niveau mit folgenden Scores nachgewiesen: z.B.. Cambridge Cambridge First, Grade B oder höher, oder IELTS academic, overall band score 6.5 oder höher.
- Der Nachweis muss bis zum 31. Juli (Studiumbeginn HS im Vorjahr) oder bis zum 31. Januar (Studiumbeginn FS im Vorjahr) der Assistenz der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen zugestellt werden. (professur.englisch.jp.ph@fhnw.ch)
- Kann bis zu dieser jeweiligen Frist kein entsprechendes Zertifikat nachgewiesen werden, können die Veranstaltungen im Hauptstudium Fachwissenschaft Englisch oder Hauptstudium Fachdidaktik Englisch nicht belegt werden.
- Liegt ein Zertifikat C1 bereits vor Studienbeginn vor oder wird ein solches im ersten Studienjahr nachgewiesen, entfällt die Bestimmung zum Nachweis eines B2-Zertifikats auf oberem Niveau.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

0.0

Studienstufe

Grundstudium

Voraussetzungen/Empfehlungen

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT) taken in Week 37. (Bei unter 60 Punkten ist es sinnvoll die Sprachdefizite intensiver ausserhalb der PH zu kompensieren.)

Leistungsnachweis

- Regular, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- Short progress tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life*. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/BBa	Trepp Hazel	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/BBb	Trepp Hazel	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/AGa	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/AGb	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	18:15 - 20:00
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-SKB2EN11.EN/SOa	Ross Kenneth	18.09.2017 - 23.12.2017	Fr	16:15 - 18:00

Lehrveranstaltung 1: Begegnung mit Theaterpädagogik: künstlerische und vermittelnde Strategien für den Unterricht.

Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsmethoden der Theaterpädagogik kennen.

Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen, differenzsensiblen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert.

Sie erleben den praxisnahen Weg vom eigenen Spielen zum Anleiten von Spiel und sammeln Erfahrungen in verschiedenen theatralen und performativen Darstellungsformen in der Auseinandersetzung mit sich, mit andern, mit der Welt.

Die Studierenden erproben sprach- oder körperorientierte Improvisationstechniken und thematische Szenenentwürfe. Sie entdecken, wie unterschiedliche Ausdrucks- und Darstellungsformen unterschiedliche Wirkungen erzeugen können.

Sie reflektieren theoriegestützt die theaterpädagogische Arbeit im Umfeld der Schule und entwerfen exemplarisch ein Szenario, das mit Schülerinnen und Schülern realisiert werden könnte. Sie diskutieren kritisch gemeinsam besuchte Theateraufführungen.

Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden und Prozesse der Theaterpädagogik und sind fähig, diese mit Schülerinnen und Schülern zu initiieren und zu begleiten.

Die Studierenden können einfache szenische Formen und Improvisationen zu einer wiederholbaren Form zusammenbringen, um schul- und gesellschaftsrelevante Themen theaterpädagogisch zu bearbeiten.

Lernformate: Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene Gruppenarbeiten, Theaterbesuch mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Dieses Angebot kann nur von Studierenden der Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II belegt werden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/BBa		18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:15 - 20:00
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/AGa	Roth Mark	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	18:15 - 20:00
Solothurn				
0-17HS.P-B-PH-KVTP21.EN/SOa	Jenni Murielle	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:15 - 20:00

Logopädisches Handeln bei grammatikalischen Erwerbsschwierigkeiten und Sprachverständnisstörungen

Die Lehrveranstaltung thematisiert Erwerbsstagnationen bzw. Einschränkungen sprachstrukturellen Wissens im Bereich der Grammatik. Sie macht Zusammenhänge zwischen der semantisch-lexikalischen Entwicklung und der syntaktisch-morphologischen Entwicklung klar.

So genannte syntaktisch-morphologische Störungen haben im Kindesalter Verzögerungen der Sprachentwicklung, unausgeglichene Sprachentwicklungsprofile oder ungewöhnliche und verlängerte Übergangsgrammatiken zur Folge. Die grammatische Sprachproduktion weicht „hörbar“ vom Erwarteten ab. Die Nicht-Verfügbarkeit syntaktisch-morphologischer Strukturen führt aber auch zu Sprachverständniseinschränkungen, die häufig dauerhaft bestehen bleiben.

Die Einschätzung syntaktisch-morphologischer Fähigkeiten erfolgt im Wesentlichen über die Methoden der Spontansprachanalyse und der in Testsituationen evozierten grammatischen Leistungen. Eine effektive Therapieplanung basiert auf einem Abgleich von Diagnostikergebnissen mit Spracherwerbsabfolgen.

Die Diagnostik und Therapie des Sprachverständnisses erfordert den weiten Blick auf diverse Teilleistungen und alle linguistischen Ebenen. Umso anspruchsvoller gestaltet sich die Auswahl und Verfolgung konkreter, spezifizierter Therapieziele.

Die Studierenden

- können linguistische Grundlagen auf logopädische Beschreibungen syntaktisch-morphologischer sowie rezeptiver Symptome anwenden
- können die Relevanz der rezeptiven Seite von Syntax und Morphologie erklären
- kennen deutschsprachige Verfahren sowie ggf. Verfahren in ihren Zweitsprachen für eine syntaktisch-morphologische Befunderhebung im Kindes- und Jugendalter
- kennen und diskutieren Methoden für die Erhebung des Grammatikerwerbsstands in Erstsprachen, über die die testleitende Person nicht verfügt
- können Therapieziele in den Bereichen Grammatik und Sprachverständnis aus Befunden ableiten
- kennen Therapiemethoden und Therapieansätze in den Bereichen Grammatik und Sprachverständnis
- können Unterschiede zwischen Therapieansätzen darstellen
- können Therapiestudien lesen und reflektieren

ECTS

3.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden entwickeln, verfassen und layouten ein einseitiges Informationsblatt für Lehrpersonen einer Schulstufe zu einer ausgewählten Fragestellung aus der Lehrveranstaltung. Der Leistungsnachweis wird im binären System bewertet.

Literatur

Fox-Boyer, Annette (2014) (Hrsg.): *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Kindergartenphase*. München: Elsevier.

Hachul, Claudia und Schönauer-Schneider, Wilma (2012): *Sprachverstehen bei Kindern. Grundlagen, Diagnostik und Therapie*. München: Urban & Fischer Verlag

Kannengieser, Simone (2012): *Zielstrukturspezifische Sprachverständnistherapie mit Kindern. Eine Ergänzung zur Therapie der Sprachverstehenskontrolle*. In: *Logos Interdisziplinär* 20/2, S. 120-128.

Kannengieser, Simone (2015): *Sprachverständnisstörungen, Diagnostik und Grundlagen für die Therapie*. In: *Praxis Sprache* 70/4, S. 229-236.

Motsch, Hans Joachim (2010): *Kontextoptimierung. Förderung grammatischer Fähigkeiten in Therapie und Unterricht*. München: Ernst Reinhardt.

Ringmann, Svenja und Siegmüller, Julia (2013) (Hrsg.): *Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen*. München: Elsevier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17HS.P-B-LOGO-FDKSP13.EN/BBa	Füzér Rita	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	10:15 - 12:00

Mentorat 2a

Mentorat 2a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

1.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Studierenden absolvieren das Mentorat 2a (im Herbstsemester 2017) und das Mentorat 2b (im Frühjahrssemester 2018) bei der gleichen Mentorin.

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem eigenen Professionalisierungsprozess im Portfolio Berufspraktische Studien.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPMN21.EN/BBb	Trösch Regula	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Mentorat 2a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

Die Termine für Gruppensitzungen und Einzelgespräche werden in Absprache mit der Mentorin festgelegt.

ECTS

1.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Studierenden absolvieren das Mentorat 2a (im Herbstsemester 2017) und das Mentorat 2b (im Frühjahrssemester 2018) bei der gleichen Mentorin.

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem eigenen Professionalisierungsprozess im Portfolio Berufspraktische Studien.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPMN21.EN/BBa	Menz-Diethelm Christine	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	16:15 - 18:00

Mobbing und Cybermobbing, Forschungsatelier

Mobbing ist, wenn eine Person von anderen Personen ausgeschlossen, systematisch fertiggemacht, erniedrigt und schikaniert wird. Mobbing hat für die Opfer und die Mobber/innen, aber auch die gesamte Klasse, gravierende Folgen und beeinträchtigt unmittelbar die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten. Aktuelle Studien zeigen deutlich, dass gemobbte Kinder und Jugendliche auch im Erwachsenenalter noch unter den Folgen von Mobbing leiden. Aber auch die Täter/innen haben aufgrund ihrer aggressiven Verhaltensweisen schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren sind Fälle von Cybermobbing häufiger geworden und es betrifft nicht nur Jugendliche sondern auch immer jüngere Kinder. Mobbing in der Schule ist ein relevantes Thema. Im Forschungsatelier werden Fragen der Erkennung von Mobbing, der Reaktion auf Mobbing und der Prävention von Mobbing diskutiert. Dazu wird eigenständig ein kleines Forschungs- oder Entwicklungsprojekt durchgeführt, basierend auf selbst erhobenen oder zur Verfügung gestellten Daten. Dieses Projekt wird stufenbezogen gemeinsam erarbeitet.

Die Forschung zu Mobbing ist vielfältig und es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Präventions- und Interventionsprogramme entwickelt. Es sind aber auch noch viele Fragen ungeklärt. Es wird dargestellt, was wir wissen, um daraus abzuleiten, was wir noch wissen sollten. Fragen sind zum Beispiel: Weshalb kommt es überhaupt zu Mobbing? Wie wirken individuelle Charakteristika einer Schülerin oder eines Schülers, der Lehrperson und der Klasse bei Mobbing zusammen? Wie entwickelt sich Mobbing in der Interaktion von mobbenden und gemobbten Schüler/innen, der Klasse, der Lehrperson und weiteren Personen? Es sind auch Fragen zur Prävention und zum Umgang mit Mobbing: Was kann eine Lehrperson machen, um Mobbing in ihrer Klasse keine Chance zu geben? Wie kann die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden, um Mobbing zu verhindern? Diese und weitere Fragen werden im Forschungsatelier erarbeitet und bearbeitet. Der Fokus liegt auf der angeleiteten Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage, die nachfolgend bearbeitet wird.

- Mobbing-Mythen erkennen und durch einen forschungsorientierten Zugang das Phänomen besser verstehen.
- Handlungsmöglichkeiten als Lehrperson erarbeiten und kennenlernen.
- Einblick in die empirisch, wissenschaftliche Arbeit anhand einer konkreten Fragestellung, Arbeit mit Daten.
- Bearbeitung einer eigenen Fragestellung im Bereich Mobbing oder Cybermobbing.

=> [Flyer zum Forschungsatelier](#)

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium und Diplomstufe

Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

Voraussetzungen/Empfehlungen

Nur Studierende der Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II mit Interesse an der Entwicklung und Umsetzung einer Forschungsfrage im Bereich Mobbing und Cybermobbing.

Leistungsnachweis

Projektplan liegt vor. Umsetzung in Modul 2 und 3 des Forschungsateliers als Blockveranstaltungen. Bei Fragen zum Forschungsatelier Mobbing und Cybermobbing wenden Sie sich bitte an christof.naegele@fhnw.ch

Literatur

Alsaker, F. D. (2012). *Mutig gegen Mobbing: In Kindergarten und Schule*. Bern, CH: Verlag Hans Huber.

Nägele, C. (2016). Mobbing: Kein Thema?! *Schulblatt AG/SO*, 1.

Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-PH-FEAT21.EN/BBa	Nägele Christof	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	16:15 - 18:00

PH Theaterlabor

Das Theaterlabor ist offen für Studierende der PH FHNW, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit Einstiegsspielen, theaterästhetischen und performativen Spiel- und Improvisationsformen wird nach dem eigenen kreativen Ausdruck gesucht. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper, Stimme und Ausdruck wird die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Neugierde, sich und andere spielend und experimentierend kennenzulernen

Leistungsnachweis

Performativer Abschluss/Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-THEATERAG:1v8.EN/AGa	Roth Mark	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 13:30

Phonologie und früher Spracherwerb

Inhalt der Lehrveranstaltung sind die logopädischen Handlungsfelder im Frühbereich, d.h. für Kinder bis zur Einschulung.

Der Prävention kommt hier naturgemäß eine wichtige Rolle zu. Für die Prävention kommen wiederum sehr unterschiedliche Strukturen und Massnahmen in Betracht, die unter gesundheitspolitischen genauso wie unter pädagogischen Gesichtspunkten zu diskutieren sind. Für die Prävention ist die Beratung von Bezugspersonen, die Logopädinnen und Logopäden leisten, zentral. Verfahren der frühen Diagnostik und Differentialdiagnostik in den Bereichen Sprache und Sprechen werden vorgestellt, und ausgewählte Verfahren werden eingehender beleuchtet.

Für die logopädische Frühtherapie bedarf es vertiefter entwicklungspsychologischer Kenntnisse, die in der Lehrveranstaltung aufgegriffen werden. Die Lehrveranstaltung bereitet auf die Anwendungskompetenzen vor, die auf den entwicklungspsychologischen Grundlagen beruhen. Dazu werden Interventions- und vor allem Therapiekonzepte gelehrt und gelernt. Unterschiedliche Bedingungen für die Entwicklung von Kommunikation, Sprache und Sprechen, wie beispielsweise Dispositionen im Autismusspektrum, frühe myofunktionelle Beeinträchtigungen, Symptomatiken von Redeangst oder Redeunflüssigkeit, können ebenso Gegenstand früher Interventionen sein wie die ausbleibende oder erschwerte ein-, zwei- oder mehrsprachige Sprachentwicklung. In der Lehrveranstaltung können verschiedene Schwerpunkte gelegt werden.

Die Studierenden

- kennen Methoden und Instrumente der Früherkennung von Beeinträchtigungen im Bereich Sprechen, Sprache und Kommunikation
- kennen sowohl kind- als auch elternzentrierte Interventionskonzepte
- können Unterschiede von Therapiekonzepten in Theorie und Methodik darstellen
- kennen ausgewählte Strukturen, Modelle oder Ansätze logopädischen Handelns im Frühbereich detailliert
- können Fragen und Anforderungen, die sich an logopädisches Arbeiten mit Kindern insbesondere im Frühbereich stellen, selbstständig formulieren und kennen Ansatzpunkte für deren Beantwortung bzw. Bewältigung

ECTS

3.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Die Studierenden übertragen Aspekte ihres erworbenen Fachwissens in eine für die Elternberatung geeignete Darstellung. Sie formulieren fallbezogen elternadressierte Informationen und Empfehlungen zu Sprachentwicklung und frühen Sprachförderung. Der Leistungsnachweis wird binär bewertet.

Literatur

Braun, Wolfgang und Steiner, Jürgen (2012): *Prävention und Gesundheitsförderung in der Sprachentwicklung. Einführung mit Materialien*. München: Ernst Reinhardt

Buschmann, Anke (2012): *Frühe Sprachförderung bei Late Talkers. Effektivität des Heidelberger Elterntrainings bei rezeptiv-expressiver Sprachentwicklungsverzögerung*. In: *Pädiatrische Praxis* 78, S. 377 – 389.

Füssenich, Iris und Menz, Mathias (2014): *Sprachliche Bildung, Sprachförderung, Sprachtherapie. Grundlagen und Praxisanregungen für Fachkräfte in Kitas*. Berlin: Cornelsen.

Suchodoletz, Waldemar von (2013): *Sprech- und Sprachstörungen, ein Leitfaden*. Göttingen: Hogrefe.

Zollinger, Barbara (1987): *Spracherwerbsstörungen. Grundlagen zur Früherfassung und Frühtherapie*. Bern.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-FDKSP12.EN/BBa	Muchenberger-Gebauer Andrea Monika, Andrey Stéphanie	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	08:15 - 10:00

Praktikum 2a

Der thematische Schwerpunkt der zweiten Praxisphase lautet "Logopädische Intervention." Im Praktikum 2 richtet sich der Fokus auf die fachlich fundierte Planung und Durchführung von logopädischen Interventionen. Die Studierenden erhalten Einblick in institutionelle Strukturen, können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und reflektieren ihre Rolle als Logopädin, als Logopäde als Mitglied eines interdisziplinären Teams.

Die Studierenden analysieren im Praktikum 2 individuelle kommunikative Beeinträchtigungen im Bereich der Aktivität und Partizipation des Kindes bzw. der Patientin, des Patienten. Sie planen das weitere diagnostische Vorgehen, leiten aus der Diagnostik begründete Therapieziele ab und führen entsprechende Interventionen durch. Im Fokus steht dabei die fachlich begründete Ableitung von Therapiezielen aus diagnostischen Ergebnissen, die Formulierung einer belegten logopädischen Diagnose und das methodisch korrekte Vorgehen in der Therapieplanung und in der logopädischen Intervention.

ECTS

5.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Praktikum

Leistungsnachweis

Beurteilung der Leistung der Studentin, des Studenten anhand des Kompetenzrasters Praktikum 2 (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPPR21.EN/BBa	Richiger Beat	18.09.2017 - 23.12.2017		

Praktikum 2b

Der thematische Schwerpunkt der zweiten Praxisphase lautet "Logopädische Intervention." Im Praktikum 2 richtet sich der Fokus auf die fachlich fundierte Planung und Durchführung von logopädischen Interventionen. Die Studierenden erhalten Einblick in institutionelle Strukturen, können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und reflektieren ihre Rolle als Logopädin, Logopäde als Mitglied eines interdisziplinären Teams.

Die Studierenden analysieren im Praktikum 2 individuelle kommunikative Beeinträchtigungen im Bereich der Aktivität und Partizipation des Kindes bzw. der Patientin, des Patienten. Sie planen das weitere diagnostische Vorgehen, leiten aus der Diagnostik begründete Therapieziele ab und führen entsprechende Interventionen durch. Im Fokus steht dabei die fachlich begründete Ableitung von Therapiezielen aus diagnostischen Ergebnissen, die Formulierung einer belegten logopädischen Diagnose und das methodisch korrekte Vorgehen in der Therapieplanung und in der logopädischen Intervention.

ECTS

5.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen/Empfehlungen

Erfolgreich absolviertes Praktikum 2a.

Leistungsnachweis

Praktische Prüfung (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPPR22.EN/BBa	Richiger Beat	18.09.2017 - 23.12.2017		

Praxisintegriertes Reflexionsseminar

Im Zentrum der Reflexionsseminare 2a und 2b stehen die logopädischen Interventionen und die sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für das professionelle logopädische Handeln in der Berufspraxis. In einem ersten Schritt wird im Reflexionsseminar 2a das Thema Diagnostik fokussiert und darauf aufbauend therapeutische Interventionen geplant.

Üblicherweise werden im Reflexionsseminar logopädische Interventionen anhand von Fällen diskutiert, welche die Studierenden aus ihren Praktika mitbringen. Dieses Reflexionsseminar geht einen Schritt weiter und ermöglicht der Gruppe bestehend aus max. 12 Studierenden, einer Logopädin und einer Dozentin, Planung, Durchführung und Evaluation von Diagnostik- und Therapiesequenzen direkt am gemeinsam erlebten Fall zu thematisieren.

Im Rahmen eines Lehrentwicklungs- und Kooperationsprojekts mit der Primarschule Bläsi in Basel findet das Reflexionsseminar 2a in den Räumlichkeiten des Bläsi-Schulhauses statt. Die Gruppe begleitet 1 - 2 Kinder, welche in der Primarschule Bläsi beschult werden, in einem diagnostischen und/oder therapeutischen Prozess. Durch die Methode des Co-Plannings plant die Gruppe logopädische Interventionen, welche Studierende und Logopädin zu einem späteren Zeitpunkt gemeinsam im Co-Teaching durchführen. Die anderen Studierenden und die Dozentin verfolgen mittels Videoübertragung die Intervention. Im Anschluss an die Intervention erfolgt eine gemeinsame Evaluation und daraus ableitend das Co-Planning für die nächste logopädische Intervention.

Themen und Anliegen aus dem Praktikum 2 werden an drei Lehrveranstaltungen im ISP (am 05.10.17, 26.10.17 und 21.12.17) diskutiert.

Die Studierenden

- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her.
- definieren Aufgaben forschenden Lernens.
- können diagnostische und therapeutische Interventionen planen, durchführen und evaluieren.
- sind in der Lage, die Auswirkungen der Beeinträchtigungen auf Aktivitäten und Partizipation einzuschätzen.
- können Diagnostik- und Therapieeinheiten in unterschiedlichen Settings umsetzen.

Die Studierenden übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Leistungsnachweis

- Schriftliche Analyse einer Therapievorbereitung (gemäss Vorgabe der Dozentin).
- Teilnahme an der Semesterevaluation Berufspraktische Studien.

Literatur

Folgende Literatur wird bei Semesterbeginn als bearbeitet vorausgesetzt:

Von Knebel, Ulrich (2010): *Auf dem Weg zu einer inklusionstauglichen Diagnostik. Entwicklungsnotwendigkeiten und Orientierungsgrundlagen - exemplarisch konkretisiert für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Sonderpädagogische Förderung heute 55/3. S. 231–251 (Sie finden den Artikel im Moodlekurs).

Weitere Lektüre wird fallbezogen und im Hinblick auf die zu planenden therapeutischen Interventionen in der Veranstaltung thematisiert.

Moodle

Austausch im Forum zu Anliegen aus den Praktika der Studierenden und zur Planung der logopädischen Interventionen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPRS21.EN/BBa	Bucheli Sandra	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	13:45 - 15:30

Reflexionsseminar 2a

Im zweiten Studienjahr liegt der Fokus in den Praktika auf der strukturierten Planung, Durchführung und Evaluation logopädisch/therapeutischen Handelns. Folglich stehen im Reflexionsseminar 2a Aspekte der therapeutischen Entscheidungsfindung in Form von konkreten Problemstellungen aus dem Praktikum im Fokus. Insbesondere die Entscheidungsfindung bei komplexen Störungsbildern stellt eine grosse Herausforderung dar.

Die mitgebrachten Fragestellungen der Studierenden aus dem Praktikum stehen im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung. Es wird dabei mit Dokumenten aus den Praktika wie Beobachtungsprotokolle von logopädischen Therapien und Fördereinheiten, Therapiematerialien, Mitschriften, Fotos und Videos gearbeitet. Den Studierenden steht frei, welche Form der Falldarstellung sie wählen und welche Dokumente sie dafür verwenden. Die Vor- und Nachteile verschiedener Dokumente für Falldarstellungen werden kritisch diskutiert.

Die Studierenden

- thematisieren Aspekte der therapeutischen Entscheidungsfindung anhand konkreter Praxisbeispiele,
- diskutieren und thematisieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis,
- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her,
- definieren Aufgaben forschenden Lernens,
- konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können und
- erweitern logopädische Handlungsoptionen und thematisieren mögliche Vor- und Nachteile.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen in den Kompetenzrastern zu den Praktika ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition ihrer Entwicklungsziele im Praktikum. Durch die von der Leiterin des Reflexionsseminars organisierte Reflexion in der Gruppe können die Studierenden eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion entwickeln und vorhandene Ressourcen nutzbar machen.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- Ein mitgebrachtes Fallbeispiel pro Studierende aus dem Praktikum
- Lektüre auf Moodle
- Teilnahme an der Semesterevaluation Berufspraktische Studien
- Schriftliche Analyse einer Therapievorbereitung (gemäss Vorgabe der Dozentin)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-BPRS21.EN/BBb	Schräpler Ute	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	14:15 - 16:00

Schlucken und orofaciale Motorik: Diagnostik

Die Veranstaltung vermittelt Wissen und praktische Kompetenzen zum Fachgebiet des Schluckens über die gesamte Lebensspanne und zu verwandten phoniatischen Grundlagen. Sie wird von verschiedenen Fachleuten unterrichtet und ist interdisziplinär ausgerichtet (HNO, Neurologie, Logopädie im Kinder- und Erwachsenenbereich). Die Lehrveranstaltungen „Schlucken und orofaciale Motorik: Diagnostik“ und „Schlucken und orofaciale Motorik: Therapie und Evaluation“ werden als Blockveranstaltung unterrichtet und stehen in einem engen inhaltlichen Zusammenhang.

Im Fokus stehen unterschiedlichen Diagnoseverfahren und deren Verwendung für die Diagnosestellung und für die Beurteilungen von Schluckstörungen im Kindes- und Erwachsenenalter. Neben einer professionellen Diagnostik wird die Kommunikation von diagnostischen Ergebnissen im sozialen Umfeld der Betroffenen und im interdisziplinären Team diskutiert. Unterschiedliche neurologische Störungsbilder, die eine Schluckstörung hervorrufen können, werden erläutert und die Indikation von Trachealkanülen diskutiert.

Folgende Kompetenzziele sollen im Rahmen der Lehrveranstaltung und des Selbststudiums erworben und vertieft werden:

Die Studierenden

- kennen neurologische Störungsbilder, die im Verlauf schwere Schluckstörungen hervorrufen
- erweitern phoniatische Grundlagen
- können eine klinische Schluckabklärung durchführen und korrekt auswerten
- erkennen Aspiration in der FEES und bei einer Videofluoroskopie (Vfs)
- können auf der Grundlage ihres Wissens Lernprozesse im Bereich des Schluckens kompetent initiieren
- können Beurteilungen im Bereich des Schluckens im Gespräch mit den Betroffenen, den Angehörigen und im interdisziplinären Team verständlich erklären und beurteilen
- kennen Indikationen für Trachealkanülen

ECTS

3.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus der fachlichen Einschätzung verschiedener Videos von apparativen Schluckuntersuchungen (FEES und/oder Vfs). Die Studierenden können die sichtbaren Strukturen mit korrektem Fachvokabular beschreiben sowie die ablaufenden Prozesse diagnostisch korrekt einschätzen.

Literatur

Bartolome, Gudrun und Schröter-Morasch, Heidrun (2013) (Hrsg.): *Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation*. 5. Aufl. München: Urban & Fischer.

Böhme, Gerhard (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. 1. Teilband. Klinik. München: Urban & Fischer.

Böhme, Gerhard. (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. 2. Teilband. Therapie. München: Urban & Fischer.

Frey, Sophie (2011) (Hrsg.): *Pädiatrisches Dysphagiemanagement. Eine multidisziplinäre Herausforderung*. München: Urban & Fischer.

Nawka, T. und Wirth, G. (2007). *Stimmstörungen. Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler*. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.

Prosiegel, Mario und Weber, Susanne (2013). *Dysphagie: Diagnostik und Therapie: Ein Wegweiser für kompetentes Handeln*. 2. Aufl. Berlin Heidelberg: Springer Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-FDKSL11.EN/BBa	Widmer Beierlein Sandra, Ettlín Thierry Marc, Oppermann Peter	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	08:15 - 10:00

Schlucken und orofaciale Motorik: Therapie und Evaluation

Die Lehrveranstaltung vermittelt Wissen und praktische Kompetenzen zum Fachgebiet des Schluckens über die gesamte Lebensspanne. Die Lehrveranstaltung wird von verschiedenen Fachleuten unterrichtet und ist interdisziplinär ausgerichtet (HNO, Neurologie, Logopädie im Kinder- und Erwachsenenbereich). Die Lehrveranstaltungen „Schlucken und orofaciale Motorik: Diagnostik“ und „Schlucken und orofaciale Motorik: Therapie und Evaluation“ werden als Blockveranstaltung unterrichtet und stehen in einem engen inhaltlichen Zusammenhang.

Im Bereich Schluckstörungen von Kindern und Erwachsenen wird die fachlich fundierte Ableitung von Therapiezielen und Interventionen aus diagnostischen Ergebnissen thematisiert. Die Planung therapeutischer Massnahmen in Absprache mit den Betroffenen, auf der Grundlage der ICF und unter Berücksichtigung der neurologischen Grunderkrankung wird erarbeitet. Weiter wird das therapeutische Vorgehen bei schwer betroffenen Patienten mit Trachealkanülen diskutiert.

Folgende Kompetenzziele sollen im Rahmen der Lehrveranstaltung und des Selbststudiums erworben und vertieft werden.

Die Studierenden

- kennen neurologische Störungsbilder, die im Verlauf schwere Schluckstörungen hervorrufen
- können therapeutische Konsequenzen aus der Diagnostik ableiten und begründen
- können ihr therapeutisches Vorgehen sowohl gegenüber Fachpersonen als auch gegenüber Angehörigen und Betroffenen verständlich erklären und begründen
- kennen verschiedene Therapiekonzepte im Kinder- und Erwachsenenbereich und wissen, wann und wie sie eingesetzt werden
- kennen Grundsätze und Aufbau der Dysphagietherapie bei Patientinnen und Patienten mit Trachealkanülen

ECTS

3.0

Studienstufe

Hauptstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Für den Leistungsnachweis erhalten die Studierenden eine ausgewertete Diagnostik und leiten daraus therapeutische Ziele und konkrete Vorschläge für Übungen bzw. das weitere Vorgehen im interdisziplinären Team ab.

Literatur

Bartolome, Gudrun und Schröter-Morasch, Heidrun (2013) (Hrsg.): *Schluckstörungen. Diagnostik und Rehabilitation*. 5. Aufl. München: Urban & Fischer.

Böhme, Gerhard (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. 1. Teilband. Klinik. München: Urban & Fischer.

Böhme, Gerhard. (2003): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. 2. Teilband. Therapie. München: Urban & Fischer.

Frey, Sophie (2011) (Hrsg.): *Pädiatrisches Dysphagiemanagement. Eine multidisziplinäre Herausforderung*. München: Urban & Fischer.

Nawka, T. und Wirth, G. (2007). *Stimmstörungen. Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler*. Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.

Prosiegel, Mario und Weber, Susanne (2013). *Dysphagie: Diagnostik und Therapie: Ein Wegweiser für kompetentes Handeln*. 2. Aufl. Berlin Heidelberg: Springer Verlag.

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente der Lehrveranstaltung, Literatur und Folien zu den einzelnen Lehrveranstaltungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-B-LOGO-FDKSL12.EN/BBa	Widmer Beierlein Sandra, Ettlín Thierry Marc, Oppermann Peter	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	10:15 - 12:00

Stabat Mater: G.B Pergolesi PH-Chor

Einstudieren und Aufführungen des Chorwerkes Stabat Mater von G.B. Pergolesi. **ECTS**
0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Musizieren / Chorgesang

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Brugg-Windisch				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/AGa	Baumann Peter	18.09.2017 - 23.12.2017	Mo	12:15 - 13:45

Standortchor Liestal

Der Standortchor Liestal erarbeitet jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Vor Weihnachten kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das einstudierte Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt. Auch die Besetzung und die Anzahl der Stimmen wird den Mitwirkenden angepasst. Das Ziel ist möglichst viele Teilnehmende zu finden! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt; (ev. Computer mit Soundkarte)

Leistungsnachweis

1 Chorkonzert (an der Weihnachtsfeier der PH in Liestal)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:15 - 13:45

Standortchor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-CHOR:1v8.EN/SOa	Trittibach Reto	18.09.2017 - 23.12.2017	Do	12:30 - 14:00

Theateraufführung Liestal

Nachdem der Kurs im Frühlingsemester sich den verschiedenen Möglichkeiten der Theaterpädagogik in der Schule widmete, steht nun die persönliche kreative und spielerische Kompetenz der Kursteilnehmenden im Fokus.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Es ist von Vorteil, wenn das Frühlingsemester bereits besucht wurde.

Leistungsnachweis

Wir erarbeiten eine abendfüllende, öffentliche Theateraufführung, die am Standort Liestal (Aula) präsentiert wird (3 Aufführungen).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17HS.P-X-PH-THEATERBB:1v8.EN/BBa	Bertschin Felix	18.09.2017 - 23.12.2017	Di	18:30 - 21:00

Theaterlabor Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine Spielerfahrung nötig

Leistungsnachweis

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Solothurn				
0-17HS.P-X-PH-THEATERSO:1v8.EN/SOa	Jenni Murielle	18.09.2017 - 23.12.2017	Mi	12:00 - 13:30